

1902.

Wangen

Lehrer Herr Johann Bischof von Brunnstein,
der am 2. Januar verstorben, begraben. Er war
von 1857 bis 1892 Lehrer der hiesigen Primar-
schule, während 46 Jahren überaus im Schuldienst
gesehen und hatte während dieser Zeit ein reiches
Kellervermögen erblich. Er war ein fleißiger,
pfllichter und biederer Mann, weit herum bekannt
und beliebt, was sich auch bei seinem Leichenbegängnis
zeigte. Er hat sein Leben auf etwas über 75 Jahren
gelebt.

7. Januar.

Die Leiche des sel. Herrn Kaspar Beyerzeller in Zürich
gestern letzter Tage dem hiesigen Friedhof 3000 Fr.
nach dem letzten Willen des Verstorbenen über.

In der Freitagmorgens Morgens drei Uhr brach
im Unterdorf der Pfanne des Bleich bei wieder. Es
sah sich auf der Straße nach der Ferkelkammer das Brand,
stark. Da man nicht gekümmert, nur das Feuerform
geblasen hatte, wußte man nicht im Oberdorf nicht
von der Begebenheit, bis sie am Morgen davon hörte.

13. Januar.

Ein äußerst heftiger Nordwind wüthete wie
früher im Corymbionwald brüchigen große
Wassermengen an. Häuser von gemauerten Mauer
wurden geknickt und über einander geworfen.

1. Februar.

Während der Nacht und früh über Tag lagte ab
die stärksten Schnee dieses Winters, wie die die
per Monat bisher viele Schneefälle aufweist.

15. Februar.

Es findet im Frei Konzert des Männerchor in der
Kirche als Hauptprobe auf im selben Platz, der
dieser Verein demnach in der Gemeinlichkeit die
ganzem, dieses Konz, nämlich im Guldener, geben will.
Herr Konz wird leider auf 1. Mai nach Zürich III. übergeben,
da es den Konz an eine dortige Lesestelle angenommen ist.

23. Februar.

25. Februar.

Außerordentliche Versammlung des Ausschusses, die sich von abends 7 bis 10 1/2 Uhr fingiert. Es wird die Teilung der Schule in eine untere und obere Abteilung mit Klassen für die ersten und Besetzung für die letzten Klassen, sowie sofortige Feststellung des alten Schullokals.

9. März.

Die Civilgemeindeversammlung Klagenau beschließt eine Personalauswahl über eine Klassenreform. Es kommt aber noch zu keinem endgültigen Beschluß.

23. März.

Klausurprüfung bekräftigt die erwartete Welt mit einer leichten Befriedigung, die sich durch fortgesetztes Arbeiten über Tage noch manifestiert.

29. März.

Die Gutsbesitzergemeinde Klagenau verkauft die Milch an die Gebirgs-Station von Bregenzell in Zürich um den hohen Preis von fr. 14. 50 gegenüber dem, jauchem von 13 fr. 70, den bisher für die Milch zahlte. Die geringe Milch gilt wegen der guten Qualität, die Kaufmöglichkeit in der Kaufstadt für eine der besten im Lande.

29. April.

Harter Frost der die Kulturen, namentlich auf Reben und Kartoffeln, ohne Zweifel zerstört.

Die Gesundheitskommission Klagenau besorgt die Schule für die demnächstigen gefassten Kinder der Schulpflichtigen Klasse, dessen älteste Tochter an dieser Krankheit leidet.

6. Mai.

Es regnet in großen Stücken. Mailänder ist ferner sehr heiß. Die Bienen finden die Regel wieder notwendig: So lange die Bienen vor dem Queren, so lange müssen sie Wasser holen.

18. Mai.

Jetzt noch kein Ende mit kalten Lüften und Regen. Was für ein Mai!

Es misst nicht und fast Alles auf dem Ziel. Und
dieses Jahr sollte der die Wetterpropheten zu Folge
als das fünfte in der Periode der bösen Regenzeit
besonders schön und warm werden. Die anderen
Pflanzen zufällig Kraft zu bekommen, welche dieses
1902 als einen Fortwärtigen von vor Jahren
nicht könnten.

Das Horn, unsere Wetter, das mit dem letzten 4. Juni.
Montagen und die einfluss, fließt mit einem
ziemlich festigen Gewitter - auffallend und vorläufig!
erb.

In diesen Tagen wird ein neues Gebäude (des Dier,
von 82 Centnern bei Rüchsi in Aarau bestelltes,
die nun mit dem Felder gepflanzten Opposition, die sich
der Kosten wegen für Liebfaltung des auf einem,
aber an Tommungen leidendem es Dier - Gebäude
wurde, seit ihrem hart in Dürftigkeit, was selbst
aber auf das Hauptverbot für das neue Projekt,
für Kantonsrat Groß - Weber wurde.

Der Mörder in Adelsteinen wird mit der Aufar 15. Juni.
sigung in der neuen Türmeisen, einem Markt und
Fahrbandlung mit Vogelweinstelplanz in der
Stadt von 2000 Franken beauftragt.

Mittags zwei Uhr erpfoss sich der trinkpüfliche 17. Juni.
Jüngling von Söllanden in Murgau in einem
Wald. Er lebte noch bis abends 8 Uhr. Es ist allgemein
dass er im Berg für die Beweidung und dem Brunnen
geboten werden musste, da man durch die unge,
liche Rufe, die den Gang bildet, nicht ferngehen,
kommen würde. In alten Zeiten pflegte man selbst,
mörder überführt dieses Tuns zu entfernen,
um die Hundstern, die gefährliche Horte zu vermeiden,
Lufte hart, nicht durch ihren Verfallung antreiben
zu lassen.

19. Juni.

Schönlich wieder ein heller, sonniger, feuchter
stark "biberindiger" Tag! Das liegt bei dem unsigen
Regen am Befahren liegende Gassen wird endlich ab-
geräumt und abgeräumt werden können. Man brüht sich
den vielen aufkaltten, schmutzigen Tagen der unglücklichen
Sommer im?

20. Juni.

Er ist erwacht, der Bär, der sich gestern in den
Lüftungsräumen würgte, im Marder. "Mal gestand"
und gerade der über seine Fortan arbeitenden
Bildbildes um die Länge der verflügeln Marder.
Er frisst, er ist noch anderer Gattung dieser Art
in Bäumen und Gärten wachst und wisse
nicht aufgeführt sein.

22. Juni.

Zu Beginn der Kaffeeabgabe Brückellen findet
das Diktionsfest des mit 8 Mitgliedern im Leben
gehaltene Verein vom kleinen Kreis statt.
Die Herren Herrmann Brückmann und die Frau Brückmann,
die "Rektion Topf" zeigt die Herren Brückmann und Frau
Brückmann, eine wohl ihrem die Abstinenz zugehen,
und zum Reklamatoran stellen den Muffenwürger
Alkohol an den Kaffeeabgabe.

28. Juni.

Die große Automobilfahrt nach Wien
berührt Brückellen. Von Mittag 11 Uhr bis in die
Nacht hinein dauert das Gerede und wirbelt
Wanderwörter auf. Trotz der Koffeins, wovon auf
dem untern Boden der Befahrung die Aktualität
nicht über 30 km. per Stunde hinausgehen dürfte,
sind die Befahrung in einem geradezu verrückten
Gange auf der Hauptstraße dabei.

2. Juli.

Konstant und Punkt Josephs sind volle Kraft des Monats
zu Joseph Hauswagen in persönlicher Fühlungen.
Ein unglücklicher Gewitter fuhr seit dieser Wolkenzitter
den Marderwerk zum Kaffeeabgabe. O bleib bei diesem Tag!

Ein majestätisches Gewitter löst die aufgewirkten, 10. Juli.
da hitze milde heißen Tage aus. Nachdem der
Morgensinnel unheimlich große Färbung gezeigt,
zog gegen sechs Uhr ein prachtvolles Blau auf.
Gegen acht Uhr entließ sich ein starkes Wetter mit
Platzregen und unterwirft den Kesseln und wief,
und der ganzen Nachmittags fast ein Wetterstift
auf der andern mit fastiger Fülleung fern,
bis gegen Abend der Himmel sich klärte.

Am Bezirksausflug in Niedersöden beteiligte 13. Juli.
sich zum ersten Mal auch der Männerchor Brühl,
sollen neben demjenigen von Hagen, der schon
mala schon dem Bezirksjugendverein angehört.
Beide Chöre sollen sich abwechselnd neben den andern
gezeigt haben.

Die Kaufung über die Renovation des alten 20. Juli.
Kessels wird abgenommen. Die Verkaufsbau be-
ziehen sich auf Fr. 4627. Herrn Gustav Morstater über
wird die gesuchte Bewilligung erteilt und mit
Fr. 120 gelohnt.

Die Civilgemeindeverwaltung beschloß, für die
öffentliche Landbewirtschaftung im Kreis jährlich 60 Fr.
anzusetzen.

Am Kantonalen Turnfest in Matzikon Am 27. Juli
Turnverein Brühl stellen einen ersten Platz ein.

Einem Bauern und dem Wirtsdorf kommt auf 31. Juli.
dem Feld im Süden und im Norden, da ein Stück
und dem angefangenen Raufkessel gegen die Dampfen
binnen gefallen war. Die Personen konnten mit geringer
Not abspringen u. das Vieh lospernen. Der Bauer,
der sich sonst für einen der Gassitaufen feld, hat
einen Schaden von 50 Fr. für das Land und einen
stark angebrachten Hagen.

In Aarau wird heute der neue Galvane gegossen. 2. August.

8. August.

Wieder im festigen Gewitter von Donnerstag 3 Uhr
an bis fünf in die Nacht hinein. Die elektrischen Ent-
ladungen dieses Jahres haben das Gepräge, daß sie
sich so lang hinziehen und so unermüdet wieder-
kehren, bis die Aktion und Reaktion oder ein paar
Qualleffekte abfließt.

Alles mischt, wie es fund und bricht die Fülle
gibt. Besonders der Regen gerät erst und liefert
unter gutem Himmel reichliches Prose.

13. August.

Gutes Wetter erwartet wieder Aufbruch nach Jiff.
Die großen Gewitter der letzten Zeit haben Wörungen
in der Atmosphäre hinterlassen. Mangelnde Bevölkerung,
kalte Winde, starke Sonneneinstrahlung, kühlte Regenfälle,
das ist die Situation. Vom Winternachmittag pa-
malen und bekanta: "für jetzt nur in der Winter-
zeit und für den ganz günstig."

20. August.

Die Gündelberge waren den Tag und viel jetzt zu
sehen. In der Nacht war ein sehr starker Zug. Ein wenig
kaltes Gewitter ist ihm gefolgt. Vor Mitternacht glän-
kelt es, nach ein Uhr kam es zur heftigsten Entladung
unter drei festigen Winternächten und von fünf Uhr
bis in den hellen Morgen hinein ging es mit Blitz,
Donner und Regenschauern fort.

21. August.

Der Herbst scheint sich bereits einzustellen. Es ist schon
aber kühl. Wohl davon die Verwandten haben. Von jetzt
an geht's langsam und mühsam damit, "und alle",
wie die Alten sagen.

23. August.

Das alte Latziedelglocklein von 1481 wird abendlich
als Holglocke auf dem Friedhof aufgeführt. Sie wollen
sich leider im Lande umsehen nicht zu einem Kauf
dieses schwebigen Stückes verhoffen. So wird es
oben im Hofe der Pfarrmühle in Rasen und
den anderen Glocken teilen.

Man sieht vom Sommer in den Raben und einem 30. August.
Nunmehr von Mattheu (Fugarslugen) in den Tieren,
Koffelarbeiten. Das waren böse Ausfälle.

Grünte ist das neue Galante in Cassin grossis,
sich abgenommen worden.

Die neuen Glocken wurden als Portion der Glocken 14. September.
gefasst. Darüber in Brückfällen, wo die Fabrik zu
sein wird, großer Volkszulauf. Die dortigen
Jünglinge bekönnen die Glocken. Auf in Klänge
zeigt sich der ganze Abend lebhaftes Geklänge
für die glänzende Kunst der Klänge. Die bestellten
Föhlerlein antledigten sich schon Brückzuge gartis.
Nur einer sollte sich geringert zu fassen, weil es
sich um die Glockenstift und nicht um die flotta
Brückstücken der Glocken mit fassbegützte
Gassier der Hader fandelta. Ein Mitglied der Glocken,
Kommission meinte dazu, schreit'spi es wirklich
ein Antropfen, ob man neben der Lornit oder
in der hintersten Brücke mit der Pfingstsalzen fassen.

Mittwoch zog die gesamte Bevölkerung der 9. September.
Gemeinde, die Bekundropfeler inbegriffen, die man
an Glocken und großer Freude in den Tieren fassen,
und nahm auf gabare Arbeit im Normal eine Fassung
ein. Das sollte sich beim Brückzug ein Unfall zeigen,
daran, indem sich der Balken mit der Rolle, über
welche das Brückenspiel lief, von der Belastung los
riss und den Tischen entzogen wurde, aber rechtzeitig
eingesalzen wurde.

Das Jahr beendete die Piquette der Unbeständigkeit. 13. September.
Bei so niedrigem Barometerstand, um man ihn lang
nicht mehr sollte, zieht ein festes Gewitter auf.

Die Glockenreise findet Mittwoch bei gefüllter 14. September.
Reise nach, in der von jeder Dekoration der Tische
und Fassung der Wegung genommen worden wird.

Lieder jettren der Glockengießer und der Pander des
Glockenstüßes, Hr. Madras, Küße wie Bürger von Wau-
gan, sieh nicht zum Tode anfinden können, das im
Mann bei Cassidurum Mast, Gasse und Torgasse
abfloß. Mächtig war über den Klang des Glöckes
anzukel.

1. Oktober. Abends 1/2 8 Uhr ist der General in der Kisteung ge-
gen Sultansweil von einer Feuerbrunst geröthet,
so brant dort ein Baumstamm mit Drahtschiffen wieder.

8. Oktober. Letzte Abend wird die neue Kirchenpfeife zum ersten
Mal mit Viertelstunde probirt in Funktion.

5. Oktober. Der Meloklubbe Bröttchen fest im Mann.
einer von Sufferdorf, Laimburger, der den ersten alle
Tagespreis dabei erlangt, stieß am Abend noch mit
seinem Rad gegen eine Eisen n. zog sich dabei einen
schweren Laimburs zu.

10. Oktober. Der jüngste Kirchenpfeifer, Herr Haber, fest bei sei-
ner Anfertigung zu 50 Kr. im Tausche und Armen-
gut gespendet und 100 Kr. der besten Mission übermiltelt.
So ist schon die Begründung eines fröhlichen Glückes
mit einer Last der Nothwendigkeit noch müssen zu verbinden!

13. Oktober. Abends verbrachte sich ein Genie von 86 Jahren,
Herrn Baumberger, im Fabrikmeister in Wauzan.
Herrn Grundt Altesbafford, ganz und lieblosigkeit
der Familie seiner Töchter, bei dem er wohnt, haben
ihn zu diesem trübsamen Ende.

16. Oktober. Galltöber. Man wohnt in Wauzan aber die Töchter
sind unglücklich, weiß keiner und ihr Lust wird viel
gärker spielen, um genießbar zu werden. die neue,
kündige Klitterung des Tones fest noch dem wasser-
verdünnter geistiger Glühend" Alles in Ringe gestallt.
Trotz des milden, lieblichen Wetters, das gerade herofft,
dröste man die Wälder der drabiffen Vogel wegen nicht
hinabspähen.

Beim Abkanten der alten Tünche im Erdgasseß 17. Oktober.
des Hofes, welches der Hof der alten Tünche bildet,
zieht man sich überall von den Leibern der Fenster
an den Rändern der Bögen und Gärten pflanzte
Lüftung. Die Tünche ist unempfindlich, auf
einige rote Flecken wie man bemerkt, aber es ist nicht
mehr verkäuflich.

Morgens früh 7 Uhr waren in Brühlplatz fest am 21. Oktober.
Besuchener und gab voran. Während Herr Albert
Kändler geschickte, hatte sich am Tisch begeben, die
brüderliche Kollatione fortzusetzen und die Brühl
entzündet. Mit den Gärten wurde der Tücher
Kauf vertrieben.

An diesem großen Markt und Bestimmungspunkt 26. Oktober.
wird für uns in den meisten Landgemeinden der
alten Tünche gesetz verordnet. Es wurden 72 Tücher
dafür, 86 dagegen abgegeben. Dank der Tücher
in der Stadt Zürich ist der Gesetz der und pflanzte
Markt unter dem gebracht worden.

Gründe als am Reformationspunkt entfiel als Col. 2. November.
Lichte in diesem Tünche für den Regalbau zu
Montney im Kanton im Vertrag von Fr. 55. 40.

Der Tücher hat die Milch von 18 auf 20 Rappen 3. November.
für die Tücher gesetz. Durch
große Bewegung bei diesen. Es sind jetzt 29, die zu
jeden Tag und bestanden, mit den Anzeigen
in Bezug zu praktizieren, der die Milch, so lange
sie so begeben ist, wie jetzt, um 19 Rappen liefert.

Der Milchking hat am Ende. Die Tücher, denen 6. November.
es für den künftigen Zustand ihrer Milch nicht gleich,
gültig sein könnte, ob und wie viele Abnehmer
von Platz zu einem künftigen Abnehmer der
jüngeren Milch zu versetzen im Grunde sind,
legen sich ins Mittel, d. es bleibt am beim bisherigen
Preis.

1. Nov.

Zu Wenzau und Wöstitellen sind sich dieses Winters
Abendpfulen auf, Stückpfulen für die Förster und
Fortbildungspfulen für die Küaben. Auch der Zahl
der Augmentaten zu pfleissen, ist der Friede unse
weiterer Ausbildung sogar als fünfser, da die
Offerta der Aufsichtler oft nicht einmal sonoriert
würde.

29. Nov.

Einer der fünfser Küaben, der pfermogen pfermogen,
ist in Wöstitellen tot und der Puffer gefunden
worden. Er fahr mit einem gelblichen Säuerzogen
von Affoltern im Ort Säuerzogen, pfand pfermogen
vom Magen gestürzt u. von den Küaben gedrückt
worden zu sein. Er soll in seiner Säuerzogen
beerdigt werden.

2. December.

Der Herr, unser Lehrer, macht hochzeit auf Pfaff,
Säuerzogen, d. s. ohne Säuerzogen. Die große hochzeit,
hochzeit bewegt sich zu Fuß im Zug in die Kirche.
Aufsichtler und Aufsichtler sind eingeladen und
der Männerchor singt. Einmal etwas anderes als sonst!

31. December.

Wieder eine Beerdigung am Pfaff, eine norizog
Jahr und im Jahr 1900, - am letzten Tag des Jahres
im Wöstitellen Ort.